Informationsblatt
3/2020

Vereinigung Cerebral Bern

Inhaltsverzeichnis

Editorial	1
Behindertenleistungsgesetz (BLG)	3
HV 2020 auf schriftlichem Weg	5
Meine Tochter Christine	6
Impressum	7
IG-CP stellt sich vor	8
Spenden-Aktion	9
Unser Besuch im Bundeshaus	10
Prix Printemps 2020	12
Die aktuelle Frage	13
Unbeschwerte Familienferien im Schnee	14
Skikurs für CB-Skifahrer	15
Outlander von Diana Gabelon	16
Wichtige Daten	18
Adressen Vereinigung Cerbral Bern	19
Fotonachweis	20
Zu verkaufen	20

Editorial

Hand aufs Herz: Hegen Sie nicht auch manchmal den Wunsch „Ihrem Alltagstrott den Rücken zu kehren und auszubrechen? Ihre Ängste, Sorgen und Nöte hinter sich zu lassen und Ihr Leben «nach dem Lust und Laune Prinzip» zu gestalten? Gerade in diesem Jahr 2020 voller Herausforderungen, allem voran dem Corona-Virus, die Stirn zu bieten, ohne gerade in Panik zu geraten und die Hände über dem Kopf zu verwerfen. Schliesslich dreht sich die Welt weiter und steht niemals still! Hiobsbotschaften ereilen und beeinflussen unser Leben tagtäglich! Höchste Zeit, einmal innezuhalten und zu versuchen mit all den grossen und kleinen Katastrophen des Alltags umzugehen, eine Strategie zu finden, mich wieder zu erden und meine Mitte zu finden! Nun bezeichne ich mich wahrlich nicht als Meisterin der Spiritualität! Neue Wege zu entdecken, um als Frau mit einer Cerebral Parese mit meiner starken Spastizität besser umzugehen und so ein selbstbestimmteres Leben zu führen, weckt allerdings meine Neugier! So übe ich mich täglich in Meditation und versuche, meine persönliche Mitte zu finden! Ich bin auf dem Weg «Meditation» als Energiespender zu nutzen, um die Klippen meines Lebens besser zu erklimmen! Ich bin mit meinem Selbstversuch immer noch etwas holprig unterwegs! Einen etwas spirituelleren Weg zu wagen, ist mein Wunsch! Das Loslassen, um Körper und Geist besser zu spüren, ist eine hohe Kunst! Dabei fällt es mir schwer, meinen doch eher kontrollierten Lebenswandel für einen Augenblick auszublenden und meinen Gedanken freien Lauf zu

lassen! Glücklicherweise ist noch kein Meister vom Himmel gefallen! Ich hoffe, es gelingt mir, mit Meditation eine etwas gelassenere Lebenshaltung zu erreichen.

Mit dieser Novemberausgabe unseres Infohefts überreichen wir Ihnen einen bunten Strauss mit Literatur, etwas Politik. Ausserdem stellen wir Ihnen unsere Selbsthilfegruppe IGCP etwas näher vor. Veranstaltungen konnten dieses Jahr aufgrund der aktuellen Bestimmungen leider nur wenige stattfinden! Wir hoffen sehr, dass sich die pandemische Lage im 2021 etwas entspannen wird. Es liegt uns am Herzen Ihnen ein vielfältiges Angebot zu präsentieren und wir freuen uns, Sie bei unserem Brunch, der Disco und weiteren Abenteuern erneut begrüssen zu dürfen!

Mein herzliches Merci gilt einmal mehr allen, die zur Entstehung unseres Info-Hefts beigetragen haben.
In diesem Sinne wünsche ich Ihnen von Herzen Momente des Glücks mit bester Gesundheit und etwas Gelassenheit! Was auch kommen möge!

Herzlichst

Ihre Simone Hostettler
Präsidentin

Behindertenleistungsgesetz (BLG)

Am 22. Juni dieses Jahres hat der Regierungsrat des Kantons Bern den Entwurf des neu erarbeiteten Behindertenleistungsgesetz (BLG) in die Vernehmlassung geschickt. Seitdem hat die Öffentlichkeit Gelegenheit, zu dem Gesetzesentwurf Stellung zu nehmen.
Die Vereinigung Cerebral Bern prüfte den Entwurf auf Herz und Nieren. Sie unterstützt und trägt die Vernehmlassungsantwort der kantonalen Behindertenkonferenz, KBK, mit. Als Mitglied der kantonalen Behindertenkonferenz brachte sich die Vereinigung Cerebral Bern aktiv in die Diskussion um den Entwurf des neu angedachten Behindertenleistungsgesetzes, BLG, ein. Die angedachte Neuausrichtung des Behindertenleistungsgesetzes hat konkrete Auswirkungen auf die Lebenssituation von erwachsenen Menschen mit Behinderungen. Entsprechende Neuerungen können den Alltag von Menschen mit Behinderungen und ihren Angehörigen entweder erleichternd oder erschwerend beeinflussen! Deshalb verfolgt die Vereinigung Cerebral Bern das laufende Vernehmlassungsverfahren mit Interesse.
Folgende Schwerpunkte aus der Medienmitteilung zum neuen Behindertenleistungsgesetz sind mir aufgefallen:

- «Der Kanton Bern will erwachsene Menschen mit einer Behinderung bei ihrer selbstbestimmten Lebensgestaltung unterstützen und ihnen ermöglichen, am gesellschaftlichen Leben teilzu haben.»

Die Vereinigung Cerebral Bern begrüsst diese Aussage und sieht sie als richtungsweisend an.

- «Dies umfasst die Umstellung des behindertenbedingten Betreuungsbedarfs von der heutigen Pauschalabgeltung von Institutionen hin zur Finanzierung des individuellen Betreuungsbedarfs von Menschen mit Behinderungen.»

  Als erwachsener Mensch mit Behinderungen mit Betreuungsbedarf habe ich neu die Möglichkeit zwischen verschiedenen Leistungsangeboten zu wählen. Ich entscheide selbst über meine gewünschte Lebensform.

- Künftig soll es mir möglich sein, meinen Betreuungsbedarf zwischen einer institutionellen Betreuungsart und einem Leben mit Assistenzhilfe zu kombinieren.

- Eine Betreuung zu Hause mit Entschädigung der Angehörigen soll mit dem neuen BLG ebenfalls möglich sein.

- Individueller Hilfeplan (IHP) als Abklärungsinstrument
  «Zur Ermittlung des gesamten behinderungsbedingten Betreuungsbedarfs wird neu die Abklärungsmethode des «individuellen Hilfeplans» (IHP) zum Einsatz kommen. Er ermittelt den Betreuungsbedarf unter Berücksichtigung der medizinischen Diagnosen»

Dieses Abklärungsverfahren muss sich in der Praxis beweisen. Erhalten auch Menschen mit Behinderungen mit einem hohen Unterstützungsbedarf genügend Assistenzstunden zugesprochen, um ein selbstbestimmtes Leben zu führen?

Sie sehen, das angedachte Behindertenleistungsgesetz ist sehr allgemein formuliert und lässt deshalb viele Fragen offen. Es hat zweifellos Potential und zielt in die richtige Richtung. Dennoch herrscht noch hoher Klärungsbedarf, denn der Teufel steckt bekanntlich im Detail. Es bleibt zu hoffen, dass die zu begrüssende Neuausrichtung des Entwurfs BLG nicht letztlich an der Finanzierung scheitern wird.
Das Vernehmlassungsverfahren läuft noch bis am 23. Oktober 2020.
Die Vereinigung Cerebral Bern bleibt am Ball für Sie!

Simone Hostettler
Präsidentin

HV 2020 auf schriftlichem Weg

Dieses Jahr war so vieles anders! Auch unsere jährliche Hauptversammlung konnte nicht in gewohntem Rahmen stattfinden.

Der Saal im Mätteli in Münchenbuchsee war bereits reserviert und das anschliessende Apéro bereits gebucht. Aber das Coronavirus machte uns einen fetten Strich durch die Rechnung. Nach dem ersten Schock und der Absage vom Mätteli mussten wir uns überlegen, wie wir unsere Hauptversammlung doch noch in einem korrekten Rahmen abhalten konnten. Es gab keine andere Möglichkeit, als das in schriftlicher Form zu erledigen.

Also versuchten wir unsere Anliegen möglichst verständlich aufs Papier zu bringen und Ihnen, liebe Mitglieder, die Chance zu geben, eure Meinung kund zu tun. Natürlich war es schade, dass wir uns diesmal nicht begegnen konnten, aber wir erhielten trotzdem gute Rückmeldungen. Alle traktandierten Punkte auf den erhaltenen Abstimmungstalons wurden angenommen.

In diesem Sinne danken wir Ihnen ganz herzlich für Ihr Vertrauen und wir hoffen, dass wir uns im nächsten Jahr im Mai wieder zur Hauptversammlung treffen können und es wieder ein gemütliches Beisammensein wird.

Bis dahin wünschen wir Ihnen eine gute Zeit und bleiben Sie gesund!

Irène Müller

Meine Tochter Christine

Es war am 7. März 1971 als unsere Tochter Christine geboren wurde. Wir waren eine kleine glückliche Familie: mein Mann, die beiden Mädchen einenhalb und drei Jahre, mit Christine war unsere Familie komplett.
Aber zwei Tage später merkte ich, dass irgend etwas nicht mit ihr stimmt. Die Ärzte und Hebammen meinten ich sei überbesorgt. Dabei konnte Christine weder saugen noch schlucken. Als ich zu Hause war, ging es nicht besser. Da wir auf dem Land leben, musste ich mich an den Hausarzt wenden, der mich beruhigte und mich dann als eine überbesorgte Mutter einstufte. Mein Mann und ich waren verzweifelt. Nach drei Monaten, als Christine wegen eines Leistenbruches operiert wurde, wurde uns bestätigt, dass unsere Tochter behindert ist. Aber wie es weitergehen sollte, wollte uns niemand sagen.
Per Zufall hörte ich von einer Selbsthilfegruppe mit einem Kind mit Behinderung. Wir besuchten das Treffen. Dort erfuhren wir vom CP-Zentrum und der Hausarzt musste uns dorthin überweisen. Aber er war wütend, dass ich nicht aufgab und ihm nicht glaubte. Im CP-Zentrum wollten sie die Krankengeschichte der Geburt haben. Im Spital war sie nicht «auffindbar» so konnte ich nicht beweisen, dass bei der Geburt einiges schief gelaufen war. Im CP-Zentrum zeigte mir die Therapeutin, wie ich Christine zum Schlucken bringen konnte.
Langsam konnten wir unsere Tochter annehmen. Schlimm war die Reaktion unseres Umfeldes. Ich wurde beschuldigt eventuell eine Abtreibung versucht zu haben oder es sei eine Straffe Gottes usw. Die Verwandtschaft meines Mannes, die fast jedes Wochenende zur Mittagszeit «erschien», mied uns, kein Telefon, nichts mehr. Wir wurden auch nirgendwo eingeladen. Auch unsere Kinder waren in der Nachbarschaft nicht gerne gesehen. Zum Glück gab es noch andere Leute. Als die zwei Kinder in die Schule kamen, wurde die Älteste von den Lehren verhätschelt. Sie ist ja so klein, so zerbrechlich. Wenn man ein behindertes Geschwister hat, muss man auf sie mehr Rücksicht nehmen. Die Mittlere wurde die ersten drei Jahre wegen Christine geplagt, sie durfte kein Ämtli machen, wurde kaum aufgerufen «sie hat ja eine behinderte Schwester». Je mehr wir mit der Lehrerin und den Schulleiter sprachen, desto schlimmer wurde es. Sie konnte schlecht schlafen, kam immer in mein Bett. Aber je schlechter es ihr ging, desto besser wurden die Noten, sie wollte ja zeigen, dass sie eine gute Schülerin sei. Ab der 4. Klasse ging

es ihr besser. Sie ging dann gerne in die Schule und war mit ihrer Freundin das Zugpferd. Sie machte die Eidgenössische Matura und ging zwei Jahre auf die Uni, um Lehrerin zu werden.
Christine hatte eine Zeitlang Früherziehung, wo sie kleine Fortschritte machte. Mit sieben kam sie ins Aarhus, wo sie wohnte und in der Nathaliestiftung unterrichtet wurde. Später fanden wir im Brüttelenbad für sie ein «Zuhause». Christine hat mir das einmal ganz klar zu verstehen gegeben. Es war für mich sehr schwer zu akzeptieren, aber sie verbringt ja die meiste Zeit dort. Sie kommt gerne heim, aber nach 5–6 Tagen will sie «heim». Es schmerzt, aber ich bin froh, dass es ihr gut gefällt. So kann ich ruhig in die Zukunft schauen. Ich möchte mich auf diesen Weg bei allen Leuten bedanken, die es möglich gemacht haben, die gekämpft haben, dass die Situation für unsere «Kinder» besser wurde und wir einen guten Platz haben. Wir kennen die Personen angefangen mit dem Ehepaar Leutzinger, Herr G. Grossglauser, Herr W. Holderegger und Herr H. Walther. Es ist viel erreicht worden, aber wir müssen am «Ball» bleiben damit nicht noch mehr gespart wird.

Waltraud Walther

Impressum

Dieses Informationsblatt erscheint 3mal jährlich.
Beiträge, Kurse, Daten usw. die veröffentlicht werden sollen, bitte an die Geschäftsstelle senden.

Geschäftsstelle Vereinigung Cerebral Bern
Irène Müller, Fendringen 323
3178 Bösingen, Tel. 031 505 10 49
E-Mail info.be@vereinigung-cerebral.ch
PC-Konto 30-2152-2

Gestaltung: Kurt Heller-Lindt, Bogengässli 25
3172 Niederwangen, 079 202 94 84
kurt@hellerlindt.ch

Druck: Iseli Druck, Niesenweg 6
3073 Gümligen, Tel. 031 951 50 08

Auflage: 650 Exemplare

IG-CP stellt sich vor

Gegründet wurde die Gruppe von direkt Betroffenen nach der ersten Tagung für Erwachsene mit CP. Das Bedürfnis der Betroffenen sich mehr als nur einmal jährlich an der Tagung zu treffen, war dafür ausschlaggebend. Der Erfahrungsaustausch und sich gemeinsam über bestimmte Themen zu informieren steht seit Beginn im Zentrum. Im Frühling 2001 war das erste Treffen.
Über die Jahre wurden viele Themen wie verschiedene Therapien, Hilfsmittel, IV-Gesetz und die Veränderung nach den Revisionen des selbigen behandelt. Dazu traf man sich ca. viermal im Jahr.
Die dadurch entstehenden Kosten wurden bis ende 2019 mittels eines «Fond roulement» von jährlich CHF 1000 durch die Vereinigung Cerebral Schweiz getragen. Durch die Neuausrichtung wurde die Finanzierung eingestellt.
Doch in Zeiten von neu auftauchenden Krankheiten und grossen gesellschaftlichen Veränderungen erachten wir die Existenz der IG-CP weiterhin als wichtig. Seit Beginn 2020 finanziert sich die Gruppe nun selbst. Ein Legat hat diesen Start ermöglicht.
2–3 Treffen pro Jahr sollen weiterhin, jeweils an einem Samstag von 14.00–17.00 Uhr, in Bern stattfinden. Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann freuen wir uns auf Ihre E-Mail.

Weitere Auskunft erteilt gerne: Simone Hostettler
simonah@bluewin.ch

Cornelia Nater

Spenden-Aktion

Werte Damen und Herren,
Mein Name ist Ali Ilhan. Ich bin 19 Jahre alt und besuche das Gymnasium Schadau in Thun. Im Rahmen meiner Maturaarbeit verkaufte ich Tiramisus, um Spenden für die Vereinigung Cerebral Bern zu sammeln.
Das Ganze fing an, indem ich mir ein Ziel setzte. Mein Ziel war es, durch soziale/selbstständige Erfahrungen mit anderen Menschen, Spenden zu sammeln (für eine Organisation, beziehungsweise für Menschen die Hilfe brauchen). Ein wichtiger Punkt für mich war, den Spenderort selbst besuchen zu können. Ich wollte die Atmosphäre zu Gesicht bekommen und sehen wohin die gesammelten Spenden fliessen. Spenden wollte ich sammeln, indem ich etwas verkaufe. Mein erster Gedanke dahinter war ein «Dessert». Da mein Onkel glücklicherweise auch ein Restaurant besitzt, konnte ich mich bei ihm inspirieren lassen. Er hatte sehr leckere Tiramisus, welche mich überzeugten. Er erlaubte mir, seine Küche zu brauchen. Zudem übernahm er alle Herstellungskosten. Meine Verkaufsorte waren folgende: Das Restaurant meines Vaters und das Schulbistro im Gymnasium (Thun Schadau). Ich liess Plakate und Flyer drucken. Mit denen sorgte ich für Werbung und Aufmerksamkeit.
Im Restaurant meines Vaters stellte ich einen eigenen Stand auf und verkaufte meine Tiramisus.
Im Schulbistro verkaufte ich meine Tiramisus passiv. Ich stellte die Tiramisus jeweils her und durfte sie dort verkaufen lassen.
Der gesamte Verkauf ging sechs Wochen. In diesen sechs Wochen konnte ich ganze 422.– Franken zusammensammeln. Um ehrlich zu sein, war alles anstrengender, als ich gedacht hatte. Ich musste konstant dranbleiben, um den Überblick nicht zu verlieren. Ich hatte trotzdem sehr Freude am ganzen Projekt und machte neue Erfahrungen.
Die Spendenübergabe fand auf dem Therapiehof Schwand am 19.09.2020 in Münsingen statt. Beim Besuch machte ich neue Bekanntschaften und durfte einen Morgen mit den Teilnehmern der Reitstunde verbringen.
Ein grosses Dankeschön geht an alle, die bei diesem Projekt mitgewirkt haben!
Herzlichen Dank an Frau Irène Müller, die mich durch die ganze Arbeit unterstützt hat und diesen Besuch möglich gamcht hat!

Ali Ilhan

Unser Besuch im Bundeshaus

An einem nasskalten Samstagmorgen im Oktober besuchten 18 Personen unser nationales Parlamentsgebäude. Unter Corona-Restruktionen mit Schutzmasken und der wiederholten Erinnerung an die Abstandregeln wurden wir durchs Parlamentsgebäude geführt. Nach der obligaten Sicherheitskontrolle beim Eingang des Parlamentsgebäudes starteten wir unseren Rundgang in der Kuppelhalle. Wir bewunderten als Erstes die drei Eidgenossen: Walter Fürst von Uri, Werner Stauffacher von Schwyz und Arnold von Melchtal aus Unterwalden, welche im Jahr 1291 die Eidgenossenschaft gegründet haben. Die von Genfer James André Vibert geschaffene Skultur wiegt stolze 24 Tonnen.

Die vier grossen Bogenfenster unmittelbar unter der Kuppel stellen die vier relevanten Wirtschaftszweige der Schweiz um das Jahr 1902 dar. Es sind dies im Osten die Textilindustrie, im Norden der Handel und das Transportwesen, im Westen die Metallindustrie und im Süden die Landwirtschaft, dargestellt mit dem Jungfraumassiv des Berner Oberlands.

Von der Kuppelhalle führte unser Rundgang weiter in den Ständeratssaal. Der gegenwärtig vom Berner Hans Stöckli präsidierte Ständerat tagt in der Regel, wie der Nationalrat, viermal pro Jahr während drei Wochen. Das Fresko an der Wand des Saales symbolisiert eindrücklich die Landsgemeinde als Urzelle der männlichen Demokratie. Besonders eindrücklich ist der grosse schmiedeeiserne Leuchter mit seinen 208 Glühbirnen und dem Gesamtgewicht von 1.5 Tonnen.

Das Wandbild im Nationalratssaal bietet dem Betrachter einen Ausblick über den Vierwaldstättersee auf das Rütli. Die Rütliwiese gilt als Gründungsort der Schweizerischen Eidgenossenschaft. In der Nische links des Wandbildes ist Wilhelm Tell, in der rechten Nische Gertrud Stauffer, dargestellt. Neben diesem schönen Wand-

schmuck erfuhren wir auch, warum unsere Parlamentsmitglieder für die Bedienung der elektronischen Abstimmungsanlage beide Hände aktivieren müssen. Ein Alt-Nationalrat und späterer Bundesrat hat neben seinem Abstimmungsknopf auch jenen seiner abwesenden Nationalratskollegin gedrückt. Solche Mogeleien sollen dank Einsatz eines zweiten Knopfes für die Parlamentsmitglieder verunmöglicht werden.

Abgeschlossen wurde der Rundgang in der Wandelhalle. In der 44 Meter langen Halle werden zwischen den ParlamentarierInnen oft letzte Absprachen getroffen swie Lobbisten und Journalisten empfangen. Jeder Parlamentarier kann aber auch gleichzeitig bis zu zwei BesucherInnen in der Wandelhalle empfangen.
Nach dem Rundgang trafen wir uns noch im Hotel Bern zu einem gemütlichen Apéro.

Rolf Schuler

Prix Printemps 2020

Eine der schönen Frühlingsveranstaltungen stellt jedes Jahr im März der Prix Printemps dar.
Doch auch hier hatte Corona dieses Jahr seine Auswirkungen. Statt im März fand der Frühling im September statt. Da die Massnahmen bezüglich Covid19 eingehalten werden mussten, war die Teilnehmerzahl beschränkt. Nur jeder zweite Stuhl in vertikaler Reihe wurde belegt – in der Horizontalen bestand zwischen den vertikalen Reihen ein fast zwei Meter grosser Abstand.
Weil die Einsammlung von Karten als problematisch erachtet wurde, war auch der Publikumspreis gestrichenworden. Dafür erhielten alle drei Preisträger einen Beitrag in den Berner Zeitungen. Das Thema Arbeit war dieses Jahr massgebend. Gleich zwei Projekte – Agilas und i-Punkt/Sensability – widmen sich der Stellenvermittlung für Menschen mit Behinderungen und wurden mit je Fr. 20'000 prämiert.

Eines der zwei hinterliess bei mir einen bleibenden Eindruck. Und zwar deswegen, weil die Betroffenen arbeitssuchend sich dort melden können. Danach werden sie abgecheckt auf Ihre Schwierigkeiten und Fähigkeiten. Anschliessed geht ein Mitarbeiter der Vermittlungsfirma auf Stellensuche im sogenannten ersten Arbeitsmarkt. Interessiert sich ein Arbeitgeber, so wird ein Treffen zwischen dem Arbeitssuchenden und dem Arbeitgeber arrangiert. Auch hier wird der Betroffene von einem Mitarbeiter der Stellenvermittlungsfirma begleitet. Einigt man sich, wird ein Vertrag auf sechs Monate abgeschlossen. Die Stellenvermittlung übernimmt die ganzen administrativen Aufgaben, sodass der Arbeitgeber sich voll und ganz auf die Zusammenarbeit mit dem neuen Mitarbeiter einstellen kann. Diese sechs Monate dienen dazu, ob eine weitere Zusammenarbeit möglich und wünschenswert ist. Wird diese Zeit mit Erfolg beendet, wird ein regulärer Vertrag abgeschlossen. Ansonsten kann vor allem der Arbeitgeber ohne weitere Konsequenzen das Arbeitsverhältnis beenden. In diesem Fall wird die Vermittlungsfirma alle weiteren Pflichten übernehmen und versuchen, für den Menschen mit Behinderung eine neue Stelle zu organisieren. Obschon ich altersmässig nicht mehr auf Stellensuche bin, hat dieses Angebot bei mir eine Wärme des Aufgehoben-Seins hinterlassen. Einmal etwas nicht alleine durchstehen müssen!

Nur zeigen können, was ich fähig bin und bei Schwierigkeiten mich an jemand wenden können, der voll und ganz hinter mir steht. So etwas hätte ich mir mein ganzes Leben lang gewünscht.

Der dritte Preis ging an eine gemischte Musikergruppe: Tabula Musica. Ein junges Musikerehepaar fand heraus, dass es im elektronischen Sektor Instrumente gibt, die auch von Schwerstbehinderten benutzt werden können. Interessiert sich ein Mensch mit Einschränkungen dort mitzumachen, wird zuerst getestet, was alles möglich wäre und welches Instrument er gerne spielen würde. Und dann muss natürlich heftig geprobt werden, denn es soll auch Konzerte geben. Leider hat bei der Demonstration der besonderen Instrumente die Technik versagt. Gottseidank hatten sie auch einen Filmausschnitt dabei, bei dem man sehen konnte, wie das an einem Konzert funktioniert. Es war eine wahre Freude die Zusammenarbeit und das Zusammenspiel von Nichtbehinderten – und behinderten Menschen zu sehen. Es hat direkt Lust gemacht, selber zu spielen.

Cornelia Nater

13 Die aktuelle Frage

In dieser Rubrik sollen Ihre Fragen und Anliegen Platz haben. Senden Sie uns Ihre Anliegen an

info.be@vereinigung-cerebral.ch

oder brieflich an die Geschäftsstelle.

Stiftung Cerebral

Unbeschwerte Familienferien im Schnee

Skiferien für die ganze Familie, bei denen wirklich alle auf ihre Kosten kommen? Wir ermöglichen Menschen mit einer körperlichen Beeinträchtigung und ihren Familien Skispass ohne Hindernisse, und zwar in Bellwald (VS), in Sedrun (GR) und in Scuol (GR).

Beim Dualski-Fahren sitzt die körperbehinderte Person bequem und warm eingepackt in einer Sitzschale und lässt sich entweder von einem speziell ausgebildeten Skilehrer oder von einem Elternteil fahren. Das Pilotieren kann in einem Kurs vor Ort erlernt werden.

Die Skilehrerinnen und Skilehrer der Schneesportschulen Bellwald, Sedrun und Scuol sind auf die Betreuung von Skifahrerinnen und Skifahrern mit einer Beeinträchtigung und den Umgang mit dem Dualski sehr gut vorbereitet.

Dualskifahren in Bellwald (VS)
Bruno Burgener, Tel. 079 653 13 49
b.burgener@sportho.ch

Dualskifahren in Sedrun (GR)
Andy Müller, Tel. 081 936 50 55
info@snowsport-sedrun.ch

Dualskifahren in Scuol (GR)
Stephan Gmür, Tel. 081 861 88 18
s.gmuer@engadin.com

Schweizerische Stiftung für das cerebral gelähmte Kind
Erlachstrasse 14
Postfach
3001 Bern

Telefon **031 308 15 15**
E-Mail **cerebral@cerebral.ch**
Website **www.cerebral.ch**

Schweizerische Stiftung für das cerebral gelähmte Kind
Fondation suisse en faveur de l'enfant infirme moteur cérébral
Fondazione svizzera per il bambino affetto da paralisi cerebrale

cerebral

Skikurse mit paralleler Skiführung für CB-Skifahrer

Saison 2020 / 2021

Liebe Skifreunde,

In diesem Jahr erleben wir grosse Änderungen über die ganze Welt, bei uns gibt es aber auch ein Wechsel. Ich freue mich sehr Euch Karin Hämmerli vorzustellen, sie wird die Direktion der Skikurse mit paralleler Skiführung übernehmen und ich bedanke mich sehr dafür.

Ein spezieller Dank geht an die Familien, Kollegen, Institutionen, Walliser & Bündner Skischulen, die mir ihren Vertrauen durch diese Jahrzehnten geschenkt haben.

Die Stiftung Cerebral unterstützt die Skikurse weiter. Karin wird auch zusammen mit einem ausgebildeten Team die Kurse leiten.

Anne-Marie Ducommun

Mit Begeisterung übernehme ich die Leitung der Skikurse mit einem Team von geübten Leiter, Therapeuten, schweizer patentierten Skilehrer und auch neuen Helfer.

Wir freuen uns sehr mit Anne-Marie als Coach für die nächste Skisaison zu arbeiten.

Wir werden uns gemeinsam dafür einsetzen, die Methode für das Skifahren mit paralleler Skiführung zu führen. Sie hat diese spezielle Methode zusammen mit Skilehrer und Therapeuten entwickelt. Wir werden jedem Skischüler die notwendige Skigymnastik anbieten. Auf der Piste wird weiter jeder Skischüler ein passendes Programm ausüben, bis er selbstständig die verschiedensten Abfahrten geniessen kann.

Karin Hämmerli

KURSLEITUNG
Alle Infos über die Kurse

Karin HÄMMERLI
Skiinstruktorin für CB-Skifahrer
JS Skileiterin
Rte de la Goille 62
1741 Cottens
079 351 35 86
yerly-hämmerli@bluewin.ch

COACHING

Anne-Marie DUCOMMUN
PT - NDT-Instruktorin
Skiinstruktorin für CB-Skifahrer
Rue Mathurin Cordier 3
1005 Lausanne
079 566 94 59
aducommun@hotmail.com

SEKRETARIAT
Anmeldungen

Stéphanie CLIVAZ

Av. du Bietschhorn 35
1950 Sion
078 730 42 86
stephanie.clivaz@bluewin.ch

BUCHHALTERISCHE ORGANISATION

Nadine OFFNER

Rte de Corcelles 7
1774 Cousset

nadine.offner@live.com

Outlander von Diana Gabeldon

Man sollte einfach nicht in Bücherkisten schmökern. Es kann grosse Auswirkungen haben. Wie soll man seine Alltagspflichten erfüllen können, wenn man tausende Seiten lang im 18-ten Jahrhundert steckt.
So erging es mir diesen Sommer. Eine mittlerweile 9-bändige historische Fantasy-Romanreihe führte zu Versorgungsengpässen, da ich oft nicht zum Einkaufen kam.
Die Geschichte beginnt 1945 in Schottland. Nach dem Krieg beschliesst das Ehepaar Frank und Claire Randall, ihre Ferien in Schottland zu verbringen. Ein Steinkreis in der Nähe von Inverness weckt das Interesse beider. Frank, weil er Historiker ist, Claire, weil sie herausfindet, dass es Frauenzirkel gibt, die keltische Rituale abhalten. Als sie selbst den Steinkreis betritt, hört sie Geräusche, die von ausserhalb zu kommen scheinen. Ein zusätzlicher Sog bewirkt, dass Claire durch eine Lücke im Kreis schreitet und sich im 18-ten Jahrhundert wiederfindet. Als Erstes begegnet sie einem Vorfahren ihres Mannes, der ihm fast aufs Haar gleicht, jedoch alles andere als sympathisch erscheint, da er sie gleich zu vergewaltigen versucht. Er wird zwar daran gehindert, doch wird sie von ihrem Retter daraufhin verschleppt.
Um ihr Leben zu retten, muss sie einen fremden Schotten heiraten, der sich aber nach anfänglichen Schwierigkeiten als ihre grosse Liebe entpuppt. Sie wird schwanger, und beide geben sich Mühe die Geschichte Schottlands zu ändern. Doch ohne Erfolg. Die Schlacht der Clans gegen die Engländer bei Culloden findet statt und zerstört im Anschluss das Gesellschaftssystem der Clans, welches 1000 Jahre lang das schottische Leben bestimmte.
Diese Schlacht zwingt Claire, schwanger, wieder durch die Steine zurück ins 20-ste Jahrhundert zu kehren und wieder mit ihrem ersten Mann Frank und ihrer Tochter zusammenzuleben.
Der 2. Band beginnt mit dem Tod ihres ersten Mannes und ihrer Rückkehr ins 18. Jahrhundert. Sie Findet ihren 2. Mann in Edinburgh, wo er eine Druckerei betreibt. Verschiedene Vorkommnisse zwingen ihn, ein Schiff zu besteigen und nach den Kolonien zu flüchten. Er wird Siedler in North Carolina und wird wiederum Teil

der politischen Entwicklung, die 1776 im Unabhängigkeitskrieg mündet.
Alle damit zusammenhängenden Themen werden detailliert beschrieben. Egal ob es um technische Weiterentwicklungen, die den Alltag erleichtern, geht, oder Stellung und Leben der Indianer, Wissen über Medizin und Pflanzen, die Lebensumstände von Menschen mit Behinderung betrifft, immer ist es genau beschrieben und schafft dadurch eine hinreissende Authentizität.
Eins ist sicher, ich werde auch noch Band 7 und 8 lesen.

Cornelia Nater

Outlander premiere episode screening at 92nd Street Y in New York

Wichtige Daten

Kursdaten Halliwick Schwimmkurs im Rossfeld
28. November 2020 12. Dezember 2020
Daten 1. Semester 2021 folgen per Flyer

Kursdaten Halliwick Schwimmkurs in Gwatt
21. November 2020 5. Dezember 2020
19. Dezember 2020
Daten 1. Semester 2021 folgen per Flyer

Kursdaten Pferdegestützte Therapie
28. November 2020 13. und 27. März 2021
12. Dezember 2020 10. und 24. April 2021
16. und 30. Januar 2021 08. Mai 2021
13. und 27. Februar 2021 05. und 19. Juni 2021

Disco 2021
26. Februar 2021 30. April 2021
03. September 2021 12. November 2021

Vorstandssitzungen 2020
Die Daten waren am Redaktionsschluss noch nicht bekannt.

Freizeit und Info 2021
04. Juni 2021 Dreamnight Tierpark Dählhölzli Bern
14. August 2021 Hundeschwimmen: Vorführung Rettung und Schwimmen mit den Hunden, Erlach

Hauptversammlung 2021
Mai 2021 (weitere Infos folgen mit separater Einladung)

Herbstveranstaltung 2021
Das Datum war am Redaktionsschluss noch nicht bekannt.

Delegiertenversammlung 2021
Das Datum war am Redaktionsschluss noch nicht bekannt.

Brunch 2021
13. Juni 2021

Adressen Vereinigung Cerebral Bern

Präsidentin
Simone Hostettler, Höheweg 3c, 3053 Münchenbuchsee,
031 862 16 08, simonah@bluewin.ch

Vizepräsidentin
Cornelia Nater, Jupiterstrasse 41/524, 3015 Bern,
031 941 04 31, cornelia@cornart.ch

Geschäftsstelle
Irène Müller, Fendringen 323, 3178 Bösingen, 031 505 10 49,
info.be@vereinigung-cerebral.ch, www.cerebral-bern.ch
PC-Konto 30–2152–2

Personelles
Pierre-André Schultz, Dennigkofenweg 148, 3072 Ostermundigen,
031 931 38 41, paschultz@bluewin.ch

Informationsblatt, Jahresbericht, Redaktion
Kurt Heller, Bogengässli 25, 3172 Niederwangen,
079 202 94 84, kurt@hellerlindt.ch

Öffentlichkeitsarbeit
Rolf Schuler, Mädergutstrasse 5, 3018 Bern,
031 982 01 83, schubue@gmail.com

Politik
Ueli Egger, Stationsstrasse 17, 3626 Hünibach,
033 243 47 31, ueli.egger@sunrise.ch

Freizeit + Info
Orlando Martinelli, Mühlebergstrasse 9, 4934 Madiswil
062 530 29 21, o.martinelli62@gmail.com

Medizin/Therapie
Vakant

Disco / Brunch
Petra Rämer, Eichenweg 22, 3178 Bösingen,
031 747 52 05, raemers@sensemail.ch

Behindertenkonferenz Stadt Bern/Region
Simone Hostettler, Höhenweg 3c, 3053 Münchenbuchsee,
031 862 16 08, simonah@bluewin.ch

Behindertenkonferenz Kanton Bern
Cornelia Nater, Jupiterstrasse 41/524, 3015 Bern,
031 941 04 31, cornelia@cornart.ch

Versand
Lukas Schneeberger, WOHNHEIM IM DORF, Dorfstrasse 6,
3368 Bleienbach, 062 562 85 13 (direkt) oder 062 562 85 00
l.schneeberger@wohnheim-im-dorf.ch

Revisoren
Oskar Hunziker, Im Aespliz 10, 3063 Ittigen, 031 921 28 69
Riccardo Grigioni, Marzilistrasse 24, 3005 Bern, 031 762 02 25

Ersatzrevisorin
Kathrin Gerber, Hängelenstr. 1, 3122 Kehrsatz, 031 961 71 10

Zentralsekretariat
Vereinigung Cerebral Schweiz, Zuchwilerstrasse 43,
4500 Solothurn, 032 622 22 21, Fax 032 623 72 76,
PC-Konto: 45-2955-3,
info@vereinigung-cerebral.ch, www.vereinigung-cerebral.ch

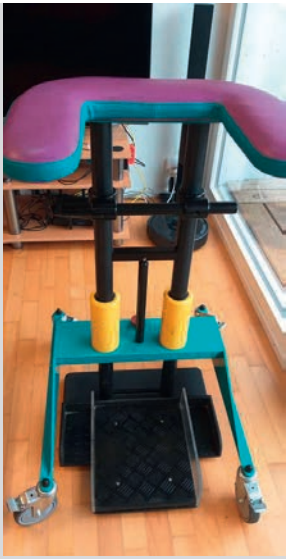
Delegierte für unsere Region
Simone Hostettler, Höhenweg 3c, 3053 Münchenbuchsee,
031 862 16 08, simonah@bluewin.ch

CP Stiftung
Schw. Stiftung für das cerebral gelähmte Kind, Erlachstrasse 14,
Postfach 8262, 3001 Bern, 031 308 15 15, Fax 031 301 36 85,
PC-Konto: 80-48-4, cerebral@cerebral.ch, www.cerebral.ch

Fotonachweis

Kurt Heller-Lindt	Umschlag Rückseite: Ferien in der Schweiz Kirche von Mario Botta San Giovanni Battista in Mogno
Irène Müller	Seiten 10, 11
iStock	Seite Titel, 1, 2, 5
dreamstimefree	Seite 13
wikimedia commens	Seiten 16, 17
Prix Printemps	Seiten 12, 13

Zu verkaufen
Hilfsmittel für die Pflege

Nähere Informationen bei
Liljana Kitanova

078 791 28 38
kitanova_liliana@hotmail.com